

Ein wahrlich gelungenes Lebenswerk

Nach 22 Jahren hört Alexander Stolz beim Betreuungsverein der Lebenshilfe im Main-Tauber-Kreis auf. Neuer Geschäftsführer wird Thomas Heßdörfer.

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Eigentlich sollte ja bereits im vergangenen November Schluss sein, doch dann verständigte man sich auf eine Verlängerung, um einen nahtlosen Generationenwechsel zu bewerkstelligen: In diesen Tagen fällt jedoch endgültig der Vorhang für Alexander Stolz, fast 22 Jahre lang an der Spitze des Betreuungsvereines der Lebenshilfe im Main-Tauber-Kreis, Organisation für Menschen mit Behinderung.

In illustrierter Runde verabschiedete man den noch 65-Jährigen in den wohlverdienten Ruhestand, verbunden mit der gleichzeitigen Einführung des neuen Geschäftsführers Thomas Heßdörfer, seit dem 1. Januar im Amt. „Wer Gutes tun will, muss es verschwenderisch tun“, mit diesem Zitat des Reformators Martin Luther – passend zum 2017er-Jubiläumsjahr – hatten die Verantwortlichen gezielt auf den „Tag der Ehrenamtlichen“ abgehoben, herrschte doch bei allen Einigkeit darüber, diese würdige Feierstunde im Kreis der unentgeltlich tätigen Betreuer zu begehen.

Aus dem Nichts sehr erfolgreich

In der Lebenshilfe-Geschäftsstelle „Mittendrin“ in Taubertalbischofsheim warf der Kreisvorsitzende Jörg Hasenbusch erst einmal einen Blick zurück auf 1992, als man das bei-



Nahtloser Übergang: Wechsel an der Spitze beim Betreuungsverein der Lebenshilfe, (von links) der neue Geschäftsführer Thomas Heßdörfer, MdL Professor Dr. Wolfgang Reinhart (CDU), der bisherige Geschäftsführer Alexander Stolz mit Ehefrau Gabriele, Lebenshilfe-Vorsitzender Jörg Hasenbusch und die neue Mitarbeiterin Sabine Ries.

BILD: HERBERT BICKEL

nahe 100 Jahre alte Vormund- und Pflschaftsgesetz durch ein neues Betreuungsrecht ablöste. Ab diesem Zeitpunkt sei es dann nicht mehr um die zum Teil entwürdigende Bevormundung gegangen, sondern um die Persönlichkeit, eine endlich erfolgte Korrektur und damit die Einleitung eines bedeutenden Paradigmenwechsels.

Ab 1994 bei der hiesigen Lebenshilfe mit einem Betreuungsverein dabei habe Alexander Stolz seit 1995 zusammen mit den rührigen Mitarbeiterinnen „gleichsam aus dem Nichts eine sehr erfolgreiche, hochgeschätzte, allseits anerkannte und äußerst hilfreiche Einrichtung geschaffen“, bekräftigte der Vorsitzende, der dem bisherigen Geschäftsführer neben dem fundierten Fachwissen vor allem auch eine große soziale Kompetenz bescheinigte. Den Beruf immer mit viel Herzblut aus-

übend beruhe der Erfolg des Vereines in erster Linie jedoch darauf, dass es Stolz aufgrund seiner überzeugenden und authentischen Art gelungen sei, ein außerordentlich wichtiges kreisumspannendes Netz aufzubauen.

Riesiges Pensum absolviert

Die von Alexander Stolz erzielten Ergebnisse verdeutlichte daraufhin Hasenbusch mit etlichen Zahlen, so jährlich zwischen 60 und 70 Betreuungen allein durch den Verein oder in diesem Zeitraum jeweils über 20 neu gewonnene ehrenamtlich tätige Betreuer. Außer einem hohen Anforderungsprofil sowohl für den rein fachlichen Bereich als auch hinsichtlich der Persönlichkeitsstruktur komme als wichtiger Bestandteil die Beratung und Begleitung hinzu, wusste Jörg Hasenbusch. Den Schwerpunkt bildeten dabei natur-

gemäß die Vorsorgevollmachten sowie die Patientenverfügungen, die sich zuletzt auf bis zu 1300 Ausfertigungen pro Jahr summierten – „und dies alles kostenlos“, betonte der Lebenshilfe-Vorsitzende. Er attestierte Stolz ein „riesiges Pensum“, das man nur bei einer entsprechenden Überzeugung bewältigen könne. Für Alexander Stolz bedeute der Betreuungsverein sein wahrlich bestes gelungenes Lebenswerk.

Als äußeres Zeichen der Wertschätzung erfolgte daraufhin die Verleihung der Ehrennadel in Silber nebst Urkunde plus Präsent, verbunden mit einem Blumengebilde für Ehefrau Gabriele, bevor im Anschluss ein „alter Weggefährte“ das Wort ergriff.

Man kenne sich bereits aus gemeinsamen Zeiten bei der Jungen Union, erinnerte der CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag von Ba-

den-Württemberg, Professor. Dr. Wolfgang Reinhart, der die „Reputation“ und den „hervorragenden Ruf“ der Lebenshilfe herausstellte, auch zurückzuführen auf einen wie Stolz, der fordernd, kompetent und dabei mit sozialer Wärme einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft leiste. Trotz künftigem Wohnsitz in Würzburg bleibe die Verbindung auch für Nachfragen erhalten.

Tolle Aufgabe

Der neue Geschäftsführer des Betreuungsvereines, Thomas Heßdörfer, ein 50-jähriger Würzburger und Vater zweier Kinder, stellte sich in Kurzfassung vor. Wie der Diplom-Pädagoge, Betriebswirt und Generationenberater bestätigte, könne er bei geebnetem Weg auf ein bestes funktionierendes Netzwerk bauen, was Jörg Hasenbusch dazu nutzte, die Mitarbeiterinnen einzubeziehen. Neben Anke Helbig (seit 1998) und Barbara Meuschel (seit 2004) verstärkte ab diesem Jahr noch Sabine Ries das eingespielte Team. Alexander Stolz würdigte alle Wegbegleiter der vergangenen Jahrzehnte. Der 65-Jährige, der von einer bisherigen „wichtigen und tollen Aufgabe“ schwärmte, rückte die Begriffe „Akzeptanz“ sowie „Toleranz“ in den Mittelpunkt und bat darum, das Ehrenamt stets „mit Seele“ auszufüllen, ehe er unterstrich: „Es geht darum, die Menschen nicht zu bevormunden.“ *bix*

i Die Geschäftsstelle des Betreuungsvereines der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis befindet sich in der Albert-Schweitzer-Straße 31 in Taubertalbischofsheim, Telefon 09341/1568 und 82-551.